

Reihe:

Woher kommen die Flüchtlinge?

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe, finanziert von der »Aktion Mensch«, fanden zwölf Veranstaltungen statt. In jeder Veranstaltung wurde zunächst ein Herkunftsland vorgestellt, anschließend wurde das Asylverfahren erklärt. Alle Veranstaltungen waren zweisprachig, eingeladen wurden Flüchtlinge und (deutsche) UnterstützerInnen.

Vorbereitet wurden Veranstaltungen zu sechs Herkunftsländern. Alle Veranstaltungen fanden dann in Elmshorn und in Itzehoe statt (insgesamt also zwölf Veranstaltungen).

27. Mai (Itzehoe), 2. Juni (Elmshorn): Iran

9. Juni (Elmshorn), 10. Juni (Itzehoe): Syrien

16. Juni (Elmshorn), 23. Juni (Itzehoe): Afghanistan

30. Juni (Elmshorn), 1. Juli (Itzehoe): Jemen

14. Juli (Elmshorn), 15. Juli (Itzehoe): Irak

21. Juli (Elmshorn), 22. Juli (Itzehoe): Eritrea

Flucht aus dem Iran, Asyl in Deutschland

Rund 50 Besucherinnen und Besucher kamen nach Itzehoe, rund 30 waren es in Elmshorn. Das Land ist eine Diktatur, die meisten Flüchtlinge werden von der Regierung oder den entsprechenden staatlichen Organisationen (Polizei, Revolutionswächter, Geheimdienst) verfolgt. Die Erläuterungen des Regierungssystems, in dem religiöse Autoritäten den mit Einschränkungen gewählten Regierungs- und Parlamentsvertretern übergeordnet sind, wurden von vielen Flüchtlingen aus dem Publikum kommentiert und anhand des persönlichen Schicksals erläutert. Im Asylverfahren sind mehr als die Hälfte der AntragstellerInnen erfolgreich, von den Abgelehnten klagen viele bei Gericht (zu zwei Dritteln mit Erfolg). Abschiebungen in den Iran gibt es praktisch nicht, wer abgelehnt ist und eine Duldung hat, muss später auf anderem Wege zu einer Aufenthaltserlaubnis kommen. (deutsch-farsi)

Flucht aus Syrien, Asyl in Deutschland

Rund 40 BesucherInnen kamen nach Elmshorn, rund 60 BesucherInnen waren es in Itzehoe. Seit 2011 tobt ein Bürgerkrieg in Syrien, der nicht nur viele Beteiligte und viele Fronten hat, sondern auch viele ausländische Einmischungen. Aus Syrien kommen rund 40 Prozent der Flüchtlinge, die Deutschland erreichen. Wir haben versucht, die sehr komplexe Situation in Syrien vorzustellen, wobei es relativ wenig Kommentare aus dem Publikum gab. Vermutlich kamen die BesucherInnen aus verschiedenen Orten in Syrien und waren AnhängerInnen verschiedener Parteien. Über 90 Prozent bekommen einen positiven Bescheid, so dass wir die Erläuterung des Asylverfahrens etwas kürzer gehalten haben. Fragen thematisierten vor allem den Familiennachzug nach der Anerkennung. (deutsch-arabisch)

Flucht aus Afghanistan, Asyl in Deutschland

Sowohl der Kollegiumssaal im Rathaus Elmshorn als auch der große Saal in der Familienbildungsstätte in Itzehoe waren vollkommen überfüllt. Es kamen 100 bis 120 Besucherinnen und Besucher. Wir stellten zunächst das Land vor, die Sicherheitslage und ein Portrait der wichtigsten Politiker. Das wurde lebhaft von den anwesenden Flüchtlingen kommentiert. Anschließend ging es um das Asylverfahren, hier waren vor allem Fragen nach den Möglichkeiten im Falle einer Ablehnung. Zwar wird die Hälfte aller Asylanträge positiv entschieden, aber rund 30 Prozent werden nicht nur abgelehnt, es wird auch zunehmend über Abschiebungen nach Afghanistan diskutiert. (deutsch-dari)

Flucht aus dem Jemen, Asyl in Deutschland

Rund 30 BesucherInnen kamen in Elmshorn, in Itzehoe waren es rund 40 BesucherInnen. Die Situation im Jemen ist Einheimischen hier relativ wenig bekannt. Seit 2011 herrscht dort ein allgemeiner Bürgerkrieg, seit 2015 nach dem Angriff Saudi-Arabiens ist Krieg. Vorgestellt wurde die Situation, mehrere BesucherInnen aus dem Jemen ergänzten die Darstellung. In Elmshorn nahm auch die ehemalige Gleichstellungsministerin an der Veranstaltung teil. Anschließend wurde das Asylverfahren vorgestellt. Da es im Jahre 2015 keine einzige Ablehnung gab, 2016 nur eine, konnte diese Darstellung kurz gehalten werden. Da die meisten Flüchtlinge Mitte des Jahres noch auf den Anhörungstermin warteten, bildete die Darstellung der Anhörung den Schwerpunkt. (deutsch-arabisch)

Flucht aus dem Irak, Asyl in Deutschland

Rund 20 BesucherInnen kamen in Elmshorn, ungefähr 30 BesucherInnen waren es in Itzehoe. Im Irak herrscht seit 1979 Krieg – 1. Golfkrieg, 2. Golfkrieg, danach die Jahre des UN-Embargos, dann der 3. Golfkrieg, der anschließende Bürgerkrieg, der Krieg gegen den Islamischen Staat. Über den Angriff des »Islamischen Staates« auf Sindschar berichtete in Itzehoe ein Jeside, der selbst dabei war. Das Asylverfahren wurde vorgestellt, hier wurde insbesondere auf die „Cluster-Bildung“ des Bundesamtes hingewiesen: Während Jesiden oder Mitglieder anderer religiöser Minderheiten fast automatisch anerkannt werden, ist es für Muslime sehr viel schwerer. So kamen auch Fragen dazu vor allem von sunnitischen Flüchtlingen. (deutsch-arabisch)

Flucht aus Eritrea, Asyl in Deutschland

Rund 25 BesucherInnen kamen in Elmshorn, ungefähr 50 waren es in Itzehoe. Dabei fiel in Itzehoe auf, dass ein Kleinbus mit jungen Frauen (dort ist eine Wohngruppe für weibliche unbegleitete Minderjährige eingerichtet) aus Rendsburg gekommen war. Das Land ist eine Diktatur, über 90 Prozent aller Asylanträge werden anerkannt. Wir haben zunächst das Land vorgestellt, das wurde von einigen BesucherInnen aus Eritrea ergänzt. Anschließend ging es um das Asylverfahren. Hier wurde deutlich, dass Flüchtlinge aus Eritrea vergleichsweise wenig Informationen über den Ablauf des Asylverfahrens haben, vor allem weil Beratungsstellen selten DolmetscherInnen haben. (deutsch-tigrinya)

Die sechs DolmetscherInnen kamen jeweils aus den sechs Ländern, um die es ging.

Reinhard Pohl